

Aus den Erfahrungen der **Bruderparteien**

DKP im Kampf für die Interessen der Jugend

Die Jugend der BRD ist wie die Jugend der USA, Frankreichs, Italiens, Dänemarks und anderer Länder von der Vertiefung der Krise des kapitalistischen Systems besonders hart betroffen. Arbeitslosigkeit und Bildungsnotstand bedrohen die Existenz von Hunderttausenden Jugendlichen. Im Frühjahr 1975 lagen in der BRD nahezu 350 000¹ junge Menschen bis zu 25 Jahren auf der Straße. Rund 100 000 Schulabgänger des Jahres 1974 blieben ohne Lehrstelle, und wie viele der 600 000 Schulabgänger dieses Sommers ein gleiches Los treffen wird, wagt keine Behörde der BRD vorauszusagen. Besonders gering sind die Chancen auf eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz für die jungen Menschen, die aus den verschiedensten Ursachen (Lehrermangel, Raumnot u. a.) keine echte Förderung erfahren und die Hauptschule, die in der Mehrzahl von Arbeiterkindern besucht wird, ohne Abschluß verlassen.

Auch unter der akademischen Jugend gibt es zahlreiche Proteste gegen für sie unhaltbare Zustände. Am 11. Juni dieses Jahres demonstrierten 36 000 Studenten mit einem „Sternmarsch 75“ in Dortmund für die Sicherung ihrer materiellen Lage und die Verteidigung ihrer demokratischen Rechte.

Auch sie werden durch Preistreiberei und Mietwucher in

ihrer Entwicklung beeinträchtigt. Außerdem sind sie ständig den Versuchen der Vertreter des Großkapitals ausgesetzt, sie einzuschüchtern und deren reaktionären Zielen unterzuordnen.

In dieser Situation, in der sich die früheren Versprechungen der Bonner Bundestagsparteien zur Verbesserung der Lage unter der Jugend als Schall und Rauch erweisen, kämpft nur eine Partei in der BRD als wahrer Anwalt für die Interessen der arbeitenden und lernenden Jugend, die Deutsche Kommunistische Partei.

Seit ihrer Konstituierung im Jahre 1968 ist die Geschichte der DKP auf das engste mit den Kämpfen und Aktionen der fortschrittlichen Jugend und Studenten der BRD verbunden. Stets betrachtet die DKP die Jugendpolitik als einen Teil ihrer Gesamtpolitik, richtet sie ihre Anstrengungen darauf, die Jugend in den Kampf für tiefgreifende demokratische Umgestaltungen einzubeziehen, ihr die großen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhänge zu erklären und sie zu lehren, wirksam für ihre eigenen Interessen einzutreten.

Jugendprogramm der DKP

In umfassender Aussprache mit Vertretern der jungen Generation entwickelte die DKP ein spezielles Jugendprogramm. In

den von den Parteitag in Essen (1969), Düsseldorf (1971) und Hamburg (1973) verabschiedeten Grundsatzdokumenten sowie in den von der DKP entwickelten Leitlinien zur Bildungsarbeit, Hochschulpolitik, zur Förderung des Sports, der Frauen sowie den Dokumenten zur Sozial- und Kommunalpolitik nahmen Probleme der Jugend einen breiten Raum ein.

In ihren Dokumenten und in ihrem täglichen Wirken in den Betrieben, Hochschulen und auch in den Kasernen entlarven die Kommunisten der BRD das imperialistische System als den Hauptfeind der Jugend, die Herrschaft des Großkapitals als die Wurzel des Übels der Ausbeutung, der sozialen und moralischen Degradierung Hunderttausender junger Menschen.

Der Einfluß der DKP unter der Jugend wächst, weil viele junge Menschen die Kommunisten als mutige Kämpfer in den Aktionen gegen die USA-Aggression in Vietnam, in der Solidaritätsbewegung für das chilenische Volk, in den Auseinandersetzungen gegen die Notstandsgesetze und die Berufsverbote in der BRD, in der Bewegung gegen Preistreiberei, Mietwucher und inflationäre Tendenzen, für die Sicherung der Arbeitsplätze und für gewerkschaftliche Rechte kennen gelernt haben. Erst in jüngster Zeit hat sich die DKP in schärfster Form gegen den Lehrstellenboykott der Unternehmer gewandt und die Forderung nach unverzüglicher Bereitstellung von 250 000 qualifizierten Ausbildungsplätzen in Lehrwerkstätten, Ausbildungszen-